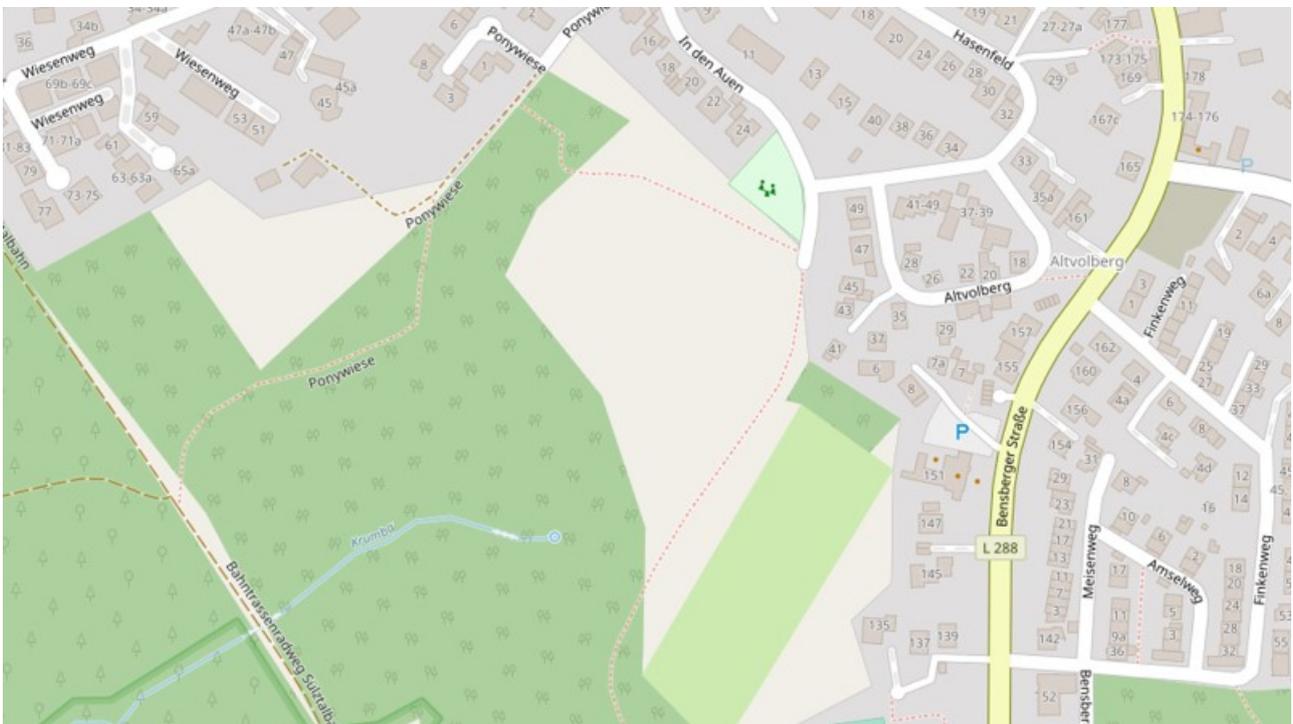


# Stellungnahme

## Das Rotmilanvorkommen auf dem Bebauungsplan Nr. 121 „Altvolberger Wiese“ im Forsbach



Bearbeiter:  
Dr. Andreas Skibbe  
Büro für Artenschutz und Avifaunistik

Aufgestellt im Januar 2020

**Sachverständiger:**

Dr. Andreas Skibbe  
Büro für Artenschutz und Avifaunistik  
Rösrather Str. 725  
51107 Köln  
0221 877801  
a.skibbe@nexgo.de

Köln, den 16.01.2020

**Auftraggeber:**

KL Grund GmbH  
Bensberger Str. 147  
51503 Rösrath.

**Projektname:**

Stellungnahme zum Rotmilanvorkommen auf dem Bebauungsplan Nr.  
121 „Altvolberger Wiese“ im Forsbach

## **Anlass**

Im Rösrath-Forsbach soll ein Bebauungsplan Nr. 121 „Altvolberger Wiese“ (Abb. 1) realisiert werden. Dabei soll eine Wiese (Abb.2.) bebaut werden.

Im Jahre 2019 zur Brutzeit hat man mehrmals einen Rotmilan über der Wiese beobachtet. Es stellt sich die Frage, ob der Rotmilan die Wiese als essenzielles Nahrungshabitat nutzt oder sogar in der Nähe brütet. Weiter gehende Frage ist, ob die Realisierung des Bebauungsplanes eine wesentliche Beeinträchtigung darstellt. Aus dem Grund wurde die Stellungnahme gefordert. Da sie außerhalb der Brutzeit erstellt wurde, basieren die Aussagen auf den Erkenntnissen im Gelände, Habitat Ausstattung, fachlichen Kenntnissen, bekannten Feststellungen des Rotmilans und eine Einschätzung.

## **Stellungnahme**

Die Wiese liegt in südwestlichen Teilen der Ortschaft Forsbach der Stadt Rösrath. Sie ist etwa 4 ha groß und max. 350 m lang und 150 m breit. Die Wiese wird anscheinend häufig kurz gemäht (Abb. 2 und 3) und wird stark anthropogen benutzt (Abb. 3 und 4). Sie ist etwa zur Hälfte vom Wald und zur Hälfte von der Siedlung umgeben. Die Wiese wird sehr stark anthropogen benutzt. Vor allem werden häufig hier anscheinend die Hunde laufen gelassen, was viele Spuren zeigen. Die Spazierwege umrunden und durchschneiden die Wiese (Abb. 4). Auch im direkt angrenzenden Wald sind Spazierwege vorhanden.

Da die Stellungnahme außerhalb der Brutzeit erfolgte, waren keine Begehungen zur Erfassung des Rotmilans möglich. Das Gebiet (Wiese und Wald) wurde jedoch nach Spuren z.B. Federn und der angrenzende Wald nach Horsten durchsucht.

Bei den Begehungen im direkt angrenzenden Wald wurden keine Horste gefunden. Ein Brutplatz im Wald an der Wiese ist wegen anthropogener Nutzung nicht möglich, da die Vögel wahrscheinlich sogar nicht mal den Horst wegen Störungen bauen könnten. Die Rotmilane brüten meistens in der Nähe von guten Nahrungshabitaten und nicht tief im Wald. Deswegen wurde in den letzten Jahren bei allen Untersuchungen des Vogelschutzgebietes Königsforst kein Rotmilanhorst gefunden. Im Jahre 2019 wurden Jungvögel des Rotmilans bei Rath in Köln außerhalb des Schutzgebietes festgestellt. Östlich und südlich vom Forsbach im westlichen Bergischen Land sind sehr hohe Dichten des Rotmilans vorhanden. Die Wiese scheint zunächst als gutes Nahrungshabitat mit kurzem Rasen. Aber durch die Störungen mit Spaziergänger und freilaufenden Hunden ist

das Nahrungsangebot sicher niedrig und die Rotmilane werden bei der Nahrungssuche gestört. Da die Vögel im Flug ab und zu beobachtet werden, ist wegen der hohen Dichte im angrenzenden Bergischen Land überall die Regel und nicht eine Ausnahme.

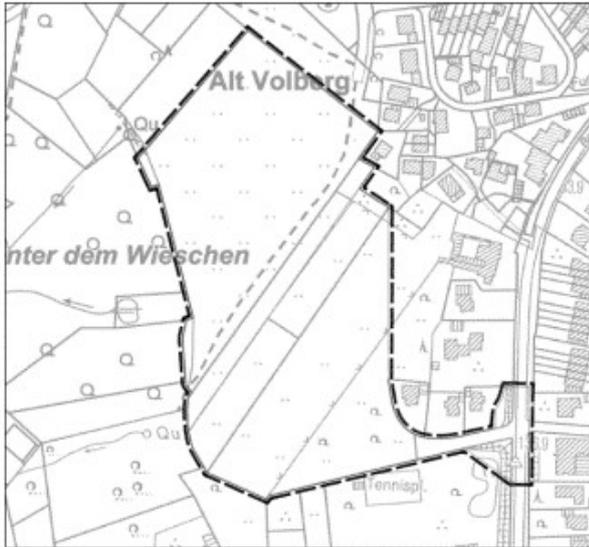
### **Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände**

Da die Wiese nur ein inessenzielles Nahrungshabitat sein kann und in dem angrenzenden Wald keine Horste gefunden wurden und zu erwarten sind, ist insgesamt von keinem Eintreten von Verbotstatbeständen nach §44 BNatSchG auszugehen.



stadt  
**RÖSRATH**

Bebauungsplan Nr. 121 "Altvolberger Wiese",  
Maßstab 1 : 2.000



©Geobasisdaten, Vermessungs- und Katasteramt, Rheinlich-Bergischer-Kreis, 2016

Abb. 1: Die Lage des Bebauungsplans.



Abb. 2: Die zu bebauende Wiese.



Abb. 3: Ein durch häufiges Begehen entstandener Spazierweg.

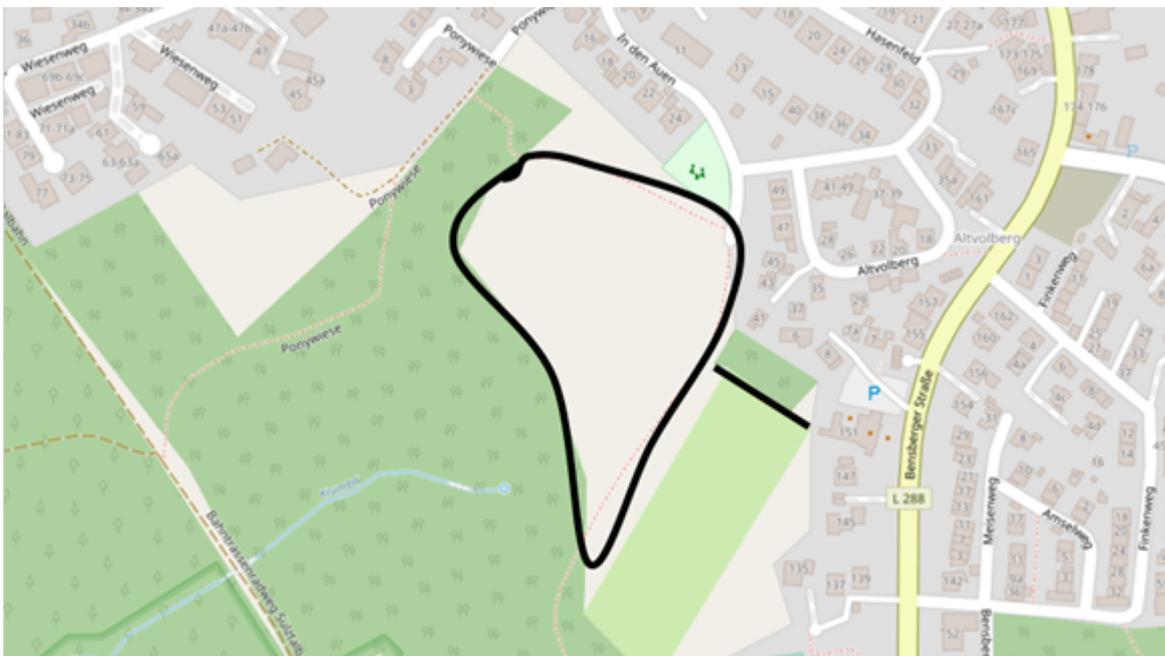


Abb. 4: Die Lage die Hauptspazierwege (schwarze Linien) im und um Plangebiet.